



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Besprechung.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

an Sedan sehr bequem abschütteln, indem sie behaupten, daß dort nur der Kaiser zu Falle gebracht worden sei. Aber dieser Kaiser gebot über die gesamte Macht Frankreichs, und am 1. September wurde in Sedan auch das Schicksal der Meher Armee entschieden. Unter allen Schlachten des Krieges steht an dramatischem Interesse Sedan obenan; und so herrlich Weißenburg, Spichern, Wörth, Mars la Tour und Gravelotte, von zehn andern nicht zu sprechen, waren: die Katastrophe von Sedan wird sie im Gedächtniß der Menschheit alle überragen.

— o. W. —

Besprechung.

Eugen Krüger's Landschafts-Album vom Kriegsschauplatz, Verlag von H. Brückner in Hamburg.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß wir Deutschen eine friedliche Nation sind, die nur gezwungen und herausgefordert zum Schwerte greift, so würden die Feldpostbriefe unsrer Krieger, die Briefe aller Augenzeugen jener heißen Schlachten, deren Jahrestage wir jetzt feiern, gemeinsam Zeugniß dafür ablegen. Aus ihnen allen, die offiziellen Vormarsch- und Schlachtenberichte selbst nicht ausgenommen, spricht eine reine und naive Freude an den Schönheiten und eigenartigen Reizen des feindlichen Landes. Wie oft enthalten die Briefe unsrer einfachen Soldaten nach einer freudigen Schilderung der Landschaft, durch welche eben der Marsch führt, oder wo geraftet wird, den Ausruf: „ach, wenn man da nur nicht den Affen schleppen müßte, man würde der Gegend noch einmal so froh.“ Nicht minder schildern die Marsch- und Kampfberichte, welche der Staatsanzeiger aus dem Großen Generalstab brachte, ihrem Leser Land und Leute, den Zug der Berge und den Lauf der Flüsse wie die Reize der reichen stattlichen Städte des Feindes. Unsere westlichen Nachbarn wären unter gleichen Verhältnissen mit den Zahlen der Todten, Verwundeten und Gefangenen oder der erbeuteten Geschütze und Trophäen vollkommen zufrieden gewesen. Bei uns dagegen mußte jeder Berichterstatter rechnen mit dem Interesse, welches der Deutsche an der Gestaltung und Eigenart des Landes und der Landschaft nahm, wo er seine Söhne und Brüder im Kampfe mußte.

Die bisher erschienenen illustrierten Kriegswerke und Illustrationen vom Kriegsschauplatz, welche unsere Zeitschriften brachten, konnten diesem Interesse

schon deßhalb nicht völlig genügen, weil sie neben der Landschaft allermeistens auch eine Handlung, eine Schlacht, eine Lagerscene und dergl. darzustellen hatten. Hier war die Landschaft selten mehr als Staffage für irgend eine Kriegsscene. Zudem aber vermag erst die Farbe in dem Beschauer die volle Vorstellung von der Eigenthümlichkeit einer Landschaft zu erzeugen. Auch der beste Holzschnitt bietet nur Linien. Daher muß als ein sehr glücklicher Gedanke bezeichnet werden, daß die Verlags-handlung von H. Brückner in Hamburg ein Landschaftsalbum vom Kriegsschauplatz in Farbendruck herausgibt. Was aber noch weit höhere Freude erregt, ist die echt künstlerische Auffassung und Ausführung der Aufgabe. Daß Eugen Krüger la belle France so schön werde zu malen verstehen, wie Wald und Feld der Heimath, war zu erwarten. Aber gerade die Feinheit und Durcharbeitung der Krügerschen Aquarellen bot der Kunst des Farbendrucks besondere Schwierigkeiten; weit größere z. B. als s. B. die Vervielfältigung der Hildebrandt'schen Aquarellen, die in ihrer skizzenhafteren Anlage und ihren grellen Contrasten weit unbedenklicher dem Nisico der Chromotypie anvertraut werden konnten. Daß trotzdem auch der Farbendruck der Krüger'schen Aquarellen vom Kriegsschauplatz vorzüglich gelungen ist, ist ein ehrendes Zeugniß für die stete Vervollkommnung dieses wichtigen Zweiges der deutschen Kunstindustrie. Von den 50 Blättern, welche das in zwölf Lieferungen (Hefen) erscheinende Werk enthalten soll, liegen erst fünf vor. Sie stellen dar den zerschossenen Bahnhof von Straßburg; das Schlachtgefilde bei Rezonville; Corny vor Metz, wo Friedrich Karl sein Hauptquartier hatte; Donchery, wo die denkwürdige Zusammenkunft zwischen Bismarck und Napoleon stattfand; endlich einen „Vorposten bei Pfalzburg“, mitten im wetter- und wolkenbehangenen Wasgeengebirge. Diese fünf Blätter sind vortrefflich gearbeitet. Jede der dargestellten Landschaften ist in Linie, Stimmung und Farbe aufs treueste wiedergegeben und doch poetisch und künstlerisch verklärt. Dabei sind Luft und Wald, Wasserspiegelung und Hochebene mit gleicher Vollendung der Technik wiedergegeben. Für Diejenigen vollends, welche in einem würdigen Zimmerschmuck dauernd die Stätten vor Augen zu sehen wünschen, wo ihr Sohn oder Bruder, ihr Gatte oder Verlobter gekämpft und vielleicht geblutet hat, kann kaum eine edlere Darstellung dieser erinnerungsreichen Stätten gefunden werden, als durch die Kriegslandschaftsbilder von Eugen Krüger. Sicherlich aber läge sowohl im Interesse des Publicums wie des Verlegers, wenn der Gegenstand und Inhalt aller folgenden Blätter angezeigt und die Fortsetzung der einzelnen Hefte so sehr wie möglich beschleunigt würde.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Gützel & Wegler in Leipzig.